

# Defibrillatoren retten Leben

Die **Malteser** haben ihre **Breitenausbildung in Erster Hilfe** neu konzipiert. Ab sofort wird der Umgang mit gezielten **Stromstößen** bei Herzrhythmusstörungen gelehrt. Auch die Stadt und die EWR besitzen solche Geräte.

VON JOACHIM RÜTTGEN

„Little Anne“ liegt ganz ruhig auf dem Tisch. Plötzlich ertönt eine Computerstimme aus einem Gerät, das neben der Animationspuppe steht: „Notruf veranlassen, Ruhe bewahren, Atemwege freimachen, Atmung prüfen!“ Anne hat Probleme mit dem Herzen. Hilfe ist denkbar einfach, wenn ein automatisierter externer Defibrillator (AED) in der Nähe ist. Unter dem Motto „Knock on – ein Schlag fürs Leben“ haben die Malteser als nach eigenen Angaben erste Organisation

**„Das Gerät täuscht sich nie, darauf kann sich jeder verlassen“**

deutschlandweit ihr neues Konzept für die Breitenausbildung in Erster Hilfe gestartet. Flächendeckend wird an 480 Standorten in allen Kursen ab der zweiten Jahreshälfte der Umgang mit externen Defibrillatoren gelehrt. In Remscheid ist Lehrrettungsassistent Wolfgang Guenther zuständig.

„Wir bieten Kurse für Betriebe und Freizeitclubs, für Senioren, junge Eltern und Kinder an“, erklärt er. Die Notwendigkeit sei gegeben, denn außerhalb von Krankenhäusern sei der plötzliche Herztod die häufigste Todesursache. Bis zu 50 Prozent der Betroffenen wiesen Kammerflimmern auf. Bei der elektrischen Defibrillation werden mit großflächigen Elektroden Stromstöße auf den Körper abgegeben. Für den Anwender gibt das Gerät detaillierte Anweisungen, sorgt für den genauen Rhythmus und sagt auch, wenn der Anwender zu wenig oder zu stark auf die Brust des Betroffenen drückt. Lobende Worte gibt es bei korrekter Handhabung. „Das Gerät täuscht sich nie, darauf kann sich jeder verlassen. Die Geräte sind sicher“, meint Guenther. Bislang gab's separate Trainings für den Einsatz der AED, jetzt werden sie eingebunden in die Erste Hilfe.

Der Lehrrettungsassistent würde sich wünschen, dass die Geräte überall dort hängen, wo sich viele Menschen aufhalten. „Auf Schloss Burg mussten wir ein AED schon



Wolfgang **Guenther** arbeitet problemlos mit dem automatisierten externen **Defibrillator**. Ab sofort lehren die Malteser auch in Remscheid den **Umgang** mit dem Gerät im Rahmen ihrer Erste-Hilfe-Kurse. FOTO: NICO HERTGEN

## INFO

### Kosten: 2000 Euro

Der automatisierte externe Defibrillator (AED) läuft über **Batterien**, die ein Jahr halten. Mindestens 200 **Reanimationen** sind möglich. Ein Gerät kostet inklusive **Elektroden** knapp 2000 Euro.

**Informationen** Per Mail unter [wolfgang.guenther@malteser-soulingen.de](mailto:wolfgang.guenther@malteser-soulingen.de)  
[www.malteser-remscheid.de](http://www.malteser-remscheid.de)

mal anwenden – mit Erfolg“, erklärt er. In Amerika seien die Defibrillatoren Standard, und auch in Deutschland könnten mehr Leben gerettet werden, wenn ein solches Gerät vorhanden ist.

Unterstützt wird Guenther von der Firma Wero Medical, die die Geräte im Verkaufsgebiet Wuppertal/Gummersbach vertreibt. Gerne würde Manfred Hugo, Fachberater für Erste Hilfe, Arbeitsschutz und Rettungsmedizin, mehr AED öffentlich aufhängen, „aber die Schäden durch Vandalismus sind erheblich“, erläutert er im BM-Gespräch.

## Viele Geräte im Einsatz

(rue) In Remscheid gibt es einige Stellen, an denen die Defibrillatoren zum Einsatz kommen. Die Stadt Remscheid besitzt einen gesponsorten AED stationär im Rathaus. Etwa 15 Mitarbeiter wurden für den Einsatz geschult. Ein weiteres Gerät gibt es im Sommer im Freibad Eschbachtal. Dort wurden zwei Schwimmmeister geschult. Im Winter kommt es im Dienstleistungszentrum an der Elberfelder Straße zum Einsatz, wo zehn Mitarbeiter fit gemacht wurden.

„Problem ist das Sponsoring“, erklärt Eric Löffler, Leitende Sicherheitsfachkraft bei der Stadt. Die Pads für die Elektroden müssten alle zwei Jahre erneuert werden, außerdem die Batterien. Das sei nicht günstig. Er wolle aber auf jeden Fall versuchen, einen Sponsor zu finden, um im Ämterhaus ganzjährig ein AED zu haben. Auch im Deutschen Röntgen-Museum (Sponsor: Firma de Blois) und im Gesundheitsamt an der Hastener Straße hängen Defibrillatoren. „Für eine

Verwaltung sind wir in den von Besuchern hoch frequentierten Bereichen gut aufgestellt“, findet Löffler. Mehr Geräte wären aber schön.

Vor gut zwei Wochen hat sich auch die EWR sechs Geräte gekauft. „An einer ersten Schulung haben 15 Mitarbeiter teilgenommen“, berichtet Matthias Bioly, Bereichsleiter Technik. Künftig gebe es vier feste Standorte (Versorgungsbereich Leitwarte, Werkstatt Verkehrsbetriebe, Mobil-Center Friedrich-Ebert-Platz und Service-Center Alleestraße). Weitere zwei AED sind für die Kollegen im Außendienst gedacht, die am Niederspannungsnetz arbeiten und sich bei einem Unfall schnell helfen können.

„Zwei weitere Schulungen von jeweils 15 Mitarbeitern sind geplant, denn wir wollen einen sicheren Umgang mit den Geräten garantieren“, erklärt Bioly. Auch Ersthelfer wurden in diese Schulungen eingebunden.

Im Badeparadies H<sub>2</sub>O gibt es bereits seit fünf Jahren ein AED.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt. Quelle für dieses Bild ist die Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH.

Quelle:

Verlag: Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH  
Publikation: Bergische Morgenpost Wermelskirchen  
Ausgabe: Nr.171  
Datum: Montag, den 27. Juli 2009  
Seite: Nr.12